

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Judith Suerer

Assistenzperson Lukas Fleischmann mit 1.-Klässlern: Unterstützung für einzelne Kinder oder ganze Klassen (Seite 16).



Gemeindenachrichten

Pensionierung von Gemeindeglied Laube 10

Dorfleben

Generationenprojekt «Jung und Alt» 14

Wohnort Ennetbaden

Thom Thut, Fahrlehrer und Musiker 20



Pius Graf,
Gemeindevorsteher

«Froog de Schriiber»

Mit dem «Schriiber» ist natürlich unser Gemeindevorsteher **Toni Laube** gemeint. Nach 37 Jahren im Dienst der Gemeinde Ennetbaden startet am 1. Juni sein Lebensabschnitt als Pensionär.

Nach fast 16 Jahren im Gemeinderat und 12 Jahren als Gemeindevorsteher habe ich einen guten Einblick in die Pflichten und Aufgaben einer Gemeindeverwaltung und deren Verknüpfungen mit Verbänden, Institutionen und anderer Behörden erhalten.

Ich kenne kaum einen vielseitigeren Beruf als denjenigen des Gemeindevorstehers. Aber dieser Job hat auch seine Tücken, musste Toni Laube doch in all den Jahren mit fünf Gemeindevorstehern und 24 Gemeinderät/-innen auskommen. Das waren viele Chefs im Unternehmen Ennetbaden.

Genau in diesem Spannungsfeld habe ich Toni als sehr loyalen Verwaltungsleiter erlebt. Er ist immer vor seine Mitarbeiter/-innen gestanden, hat stets betont, dass der Gemeinderat die Politik mache und nicht er. Er vertritt aber die Entscheide des Gemeinderats nach innen und ausser. Das hat er konsequent und hervorragend gemacht. Sprüche wie die vom heimlichen Dorfkönig oder vom sechsten Gemeinderat muss ein Gemeindevorsteher ertragen können. Toni Laube hat sie mit einem Schmunzeln quittiert.

Der Rat und die Verwaltung konnten sein immenses Wissen über den Politbetrieb und die Historie der Ge-

meinde in die tägliche Arbeit einfließen lassen und darauf Entscheide bauen. Selbstverständlich hat auch Toni Laube seine Meinung kundgetan, wenn er einen Entscheid als «totalen Chabis» empfand. Er hat dann aber auch gesagt, dass er den Entscheid des Gemeinderates akzeptiere.

Es gab auch einige Lieblingsthemen, die Toni Laube immer wieder in den Gemeinderat einbrachte – unter dem Motto «Steter Tropfen höhlt den Stein». Aber zuweilen musste er einsehen, dass der Gemeinderat dafür kein Gehör hatte. Er hat die Entscheide akzeptiert, umgesetzt und vertreten, so wie er die Rolle des Gemeindevorstehers verstand und lebte.

Toni Laube hat zwar keine Bücher geschrieben, aber nur schon die über 11 000 Protokollauszüge zeugen von einer grossen schriftstellerischen Tätigkeit. Dabei geht es nämlich nicht nur um das Protokollieren der Diskussionen im Rat. Er muss ein Beschlussdokument verfassen, und wenn sich der Rat nicht so klar äussert, was er will, gilt es herauszuschälen, was Sache, was rechtlich verbindlich ist, was der definierten Strategie entspricht und sich konsistent in bereits gefällte Entscheide einreicht. Dieses inhaltliche Abwägen, die Verbindung der Milizbehörde mit der Sachlichkeit der Verwaltung und dem Regelwerk waren eine seiner ganz grossen Stärken. Die enorme Schreibtätigkeit am Bürotisch konnte man ab und zu an seinen durchgewetzten Ellbogen am Pullover ablesen...

Die Planung und ordentliche Durchführung der Gemeindeversammlungen ohne Pleiten und Pannen – er fehlte an keiner! – erledigte er stets souverän.

Zu seinen Stärken gehörten die Geschäfte zu Landkäufen und -verkäufen, inklusive der Zonen- und Nutzungsplanungen. An der technischen Entwicklung des Bäderquartiers mit der

rückwärtigen Erschliessung und dem Umfahrungstunnel war Toni massgeblich beteiligt.

Hervorstreichen darf ich auch die gemütliche und humorvolle Seite von Toni. Er pflegte das Beisammensein der Mitarbeiter/-innen und der Räte und begründete einige Rituale. Dazu gehörte der «Balloniabend». Dazu lud er immer am Gründonnerstag ehemalige Gemeinderäte und Bauverwalter zu einem ungezwungenen Abend im Restaurant «Sonne» ein, zu einem Plättli und einem Glas Wein. Überhaupt, ich könnte Toni auch als «Plättli-Toni» bezeichnen. Zu später Stunde, im Anschluss an die Weihnachtsfeier mit den Mitarbeiter/-innen, war immer noch ein Plättli parat, das dem einen oder anderen nach dem Jass um 5 Uhr morgens noch gestärkt auf den Heimweg half.

Toni war bekannt dafür, dass man vor 8 Uhr nichts von ihm verlangen sollte. Sein Tag begann immer mit dem Studium des «Badener Tagblatts». Den neuen Moden des Bauverwalters und des Vizeammanns, Sitzungen schon morgens um 7 Uhr abzuhalten, konnte er nichts abgewinnen und fand solches schlicht unmenschlich. Andererseits wusste er am Abend oder am Wochenende oft nicht, wann er aufhören sollte.

Toni hat den Service public gelebt, seine stoische Ruhe im Umgang mit den Kunden war bemerkenswert. Es braucht oft eine dicke Haut in der täglichen Arbeit auf der Verwaltung. Nachbarschaftsstreitigkeiten, schwierige Einwendungsverhandlungen, Reklamationen aller Art und Korrespondenz unter der Gürtellinie: Toni blieb stets ruhig, hat sich nicht auf eine persönliche Schiene drängen lassen und hat in der Sache geantwortet und die Entscheidung des Gemeinderates vertreten. Es hätte weiss Gott genug Möglichkeiten gegeben, sich die noch gebliebenen Haare auszuraufen.

Toni Laube war die Ansprechperson für alle. Er wusste zu fast allem eine Antwort, und wenn wir nicht weiterwussten, dann hiess es «Froog de Schriiber».

Innerhalb der Verwaltung wurde sein Stellvertreter frecherweise «de chli Schriiber» gerufen. Ich gratuliere «em chline Schriiber», **Dominik Andreatta**, der notabene gerade sein 20-Jahresjubiläum bei uns feierte, zu seiner Beförderung und heisse ihn herzlich willkommen als unseren neuen Gemeindeglied. Ich wünsche ihm viel Erfolg und Freude in seiner Tätigkeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Unterstützung der gesamten Verwaltung und des Gemeinderates.

Ich danke Toni Laube ganz herzlich für die Ausdauer und für sein Engagement zum Wohle der Gemeinde Ennetbaden.

*Pius Graf,
Gemeindeammann*

Einen ausführlichen Bericht zu Toni Laubes Wirken als Ennetbadener Gemeindeglied finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Gemeindewahlen im Herbst

Bei den Gemeinderatswahlen im kommenden Herbst tritt das gesamte Team des Gemeinderates zur Wiederwahl für die Amtsperiode 2022/2025 an. Es sind dies:

- Gemeindeammann Pius Graf (SP),
- Vizeammann Jürg Braga (FDP),
- Gemeinderätin Elisabeth Hauller (CVP),
- Gemeinderat Dominik Kramer (SP),
- Gemeinderätin Tanja Kessler (FDP).

Der erste Wahlgang findet am **26. September 2021** statt. Allfällige weitere Kandidaturen müssen bis am Freitag, 13. August 2021, 11.30 Uhr, bei der Gemeindekanzlei angemeldet werden. Ein allfälliger zweiter Wahlgang fände am 28. November 2021 statt.



Geplanter Installationsplatz: Der Tunnelweg wird eingeschränkt.

Informationen rund um die Bauarbeiten Schulhaus Bachtal

In den Frühlingsferien sind auf dem Pausenplatz sechs provisorische Schulzimmer erstellt worden (vgl. Seite 18). Dadurch verkleinert sich die Fläche des Pausenplatzes erheblich. Weil zudem rings ums Bauareal für das neue Schulhaus Bachtal eine Bauabspernung erstellt werden muss, steht für die Schüler noch weniger Platz zur Verfügung. Der Gemeinderat hat darum entschieden, **die bestehenden Parkplätze für Lehrpersonen und Verwaltungsangestellte neben und hinter dem Gemeindehaus aufzuheben**, solange die Schulprovisorien stehen. Im Bereich der Schösslistrasse wurden für das Verwaltungspersonal provisorische Abstellplätze orange markiert und drei weisse Parkfelder wurden aufgehoben bzw. verschoben. Für die Lehrpersonen stehen im Parkhaus Abstellplätze zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem Neubau Schulhaus Bachtal müssen die **Kabelblöcke der Regionalwerke AG verlegt werden**, dies im Bereich der Trafostation zwischen den beiden

Schulhäusern Bachtal und Posttal. Diese Arbeiten erfolgen vor dem Abbruch und haben am 3. Mai begonnen. Im Bereich der Baustelle gibt es Umleitungen für Fussgänger, die Treppe zwischen den Schulhäusern ist aber immer offen.

Parallel zu diesen Arbeiten werden auch die **Arbeiten an der Rössligasse** (unterster Teil der Hertensteinstrasse) abgeschlossen. Weil während einem Teil der Abbruch- und Neubauarbeiten die **Baustellenerschliessung ab Rössligasse** erfolgt, wird der Deckbelag nur im Abschnitt Postplatz bis zur Liegenschaft Hertensteinstrasse 20 eingebaut.

Der bestehende **Installationsplatz vor der Liegenschaft Hertensteinstrasse 24** wird als **Warteraum und Zufahrt für Lastwagen umfunktioniert**. Gleichzeitig wird auch das seit Jahren offene Kellergeschoss der abgebrochenen Liegenschaft Hertensteinstrasse 20 aufgefüllt und die Fassade wird in Stand gestellt.

All diese Arbeiten sind spätestens Ende Juni abgeschlossen. **Anfang Juli wird das Schulhaus Bachtal abgebrochen und auch ein Teil des Vordachs vom Ausgang Parkhaus Zentrum wird zurückgebaut**. Für diese Arbeiten muss der **Fussweg auf dem Parkhaus verlegt werden**. Es wird ein provisorischer Weg über die bestehenden Geländeterrassen auf dem Parkhaus erstellt und die Fussgänger Verbindung vom Postplatz ist via Lift oder Treppe im Parkhaus über den provisorischen Weg bis zur Kreuzung vor der Kirche sichergestellt.

Ab Anfang Juli müssen die Treppe vom Postweg und der Zugang vom Parkhaus auf den Schulhausplatz gesperrt werden. Die Umleitungen werden gut signalisiert, und die Bevölkerung wird jeweils rechtzeitig über Änderungen informiert.

Wer Interesse an aktuellen **Baustelleninformationen** hat, kann sich bei bauundplanung@ennetbaden.ch melden. Die Interessierten erhalten dann **jeweils per E-Mail die neuesten Informationen**.

Gemeinde Ennetbaden,
Abteilung Planung & Bau

Fussverkehr Ehrendingerstrasse

Seit Jahren beschäftigen sich die kantonalen Fachstellen und die Gemeinde Ennetbaden mit der **fehlenden Fussgängerquerung an der Ehrendingerstrasse** zwischen dem Kreisel Landvogteischloss und der Einmündung Höhtalstrasse. Ein Projekt für einen Fussgängerstreifen scheiterte an einer Einwendung. Seither wurden Verkehrserhebungen gemacht und verschiedene Varianten geprüft, um für Fussgänger bessere Voraussetzungen zur Querung der Ehrendingerstrasse zu schaffen. Die betroffenen Anwohner wurden an einer Orientierungsversammlung im vergangenen November über die Erhebungen und die geprüften Massnahmen sowie einen geplanten Versuchsbetrieb informiert.

In diesen Tagen werden auf der Ehrendingerstrasse im Bereich der Gehweg-Verbindungen Fluhweg und Schlösslistrasse **Inselpfosten gesetzt und eine Strasseninsel markiert**. Die Massnahme, die im Auftrag von Gemeinderat und Abteilung Tiefbau des Kantons realisiert wird, soll einerseits den Durchgangsverkehr besser auf Fussgänger/-innen aufmerksam machen und so entlang der Ehrendingerstrasse den Fussverkehr stärken. Andererseits soll mit der Massnahme, da sie eine Zäsur im Strassenverlauf darstellt, eine Verkehrsberuhigung erzielt werden.

Die **Anordnung** wird **ab Mitte Mai als Versuch für ein Jahr** in Betrieb gehen. Gleichzeitig werden Verkehrserhebungen durchgeführt, um Wirksamkeit und Nutzen zu überprüfen. Gemeinderat und die Abteilung Tiefbau des Kantons werden nach der Versuchsphase aufgrund der Erfahrungen entscheiden, ob die Anlage definitiv installiert wird.

Baubeginn Sanierung Rebbergstrasse

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten und dem Bezug der neuen Einfamilienhäuser an der Rebbergstrasse 25, 27 und 29 beginnt **Anfang Juni** die **Sanierung der davorliegenden Strasse**. Der Projektperimeter erstreckt sich vom unteren ►

Baubeginn «Heisse Brunnen»

Am Dienstag nach Ostern sind die Bauarbeiten für die Realisierung des Projekts «Heisse Brunnen» in Angriff genommen worden. Diese öffentliche Badeeinrichtung hatten sich die Ennetbadener/-innen zur Feier des 200-jährigen Gemeindejubiläums an der Landsgemeinde vom 6. Juni 2019 selber zum Geschenk gemacht und den notwendigen Kredit genehmigt.

Die «Heissen Brunnen» werden von der Schwanen-Thermalwasserquelle gespeist und bestehen aus einem Fussbad, einem Trink- und einem Sitzbrunnen sowie einer warmen Bank. Als erster Arbeitsschritt wird die Thermalwasserleitung von der Quelle im Untergeschoss der Residenz Schwanen zum Limmatplatz erstellt. Diese Bau- und Montagearbeiten dauern bis Mitte Mai. Im Anschluss daran folgen die Bauarbeiten an der eigentlichen Brunnenanlage. Die Realisierung dieses Projekts stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten bezüglich Technik und Ästhetik. Einerseits müssen die hydraulischen Druckverhältnisse und die Eigenheiten des mineralreichen, warmen Wassers berücksichtigt werden, andererseits erfordern der Umgang mit dem alten Baumbestand und dem historischen Gelände und die Kombination von Bauteilen aus Naturstein und Beton besonderes Fingerspitzengefühl. Die Eröffnung der öffentlichen Badeeinrichtung ist für September 2021 vorgesehen.



Geplanter «Heisser Brunnen»: Eröffnung im September.

Kurvenbereich an der Geissbergstrasse bis zur Verzweigung Schlierenstrasse. Das Sanierungsprojekt dient dem Werterhalt kommunaler Infrastrukturen und umfasst den Ersatz und Ausbau von Werkleitungen sowie den Neubau des darüber liegenden Strassenkörpers.

Der für die Realisierung notwendige Kredit wurde durch die Gemeindeversammlung am 12. November 2020 genehmigt. Aufgrund einer Konkurrenzausschreibung wurde die Firma Implenia AG, Baden, mit der Bauausführung beauftragt. Die Bauleitung obliegt der Ingenieurbüro Senn AG aus Nussbaumen.

Für die Baurealisierung **muss die Durchfahrt dieses Strassenabschnitts gesperrt werden**, Umleitungen werden signalisiert. Die betroffenen Anstösser/-innen werden stets zu ihren Liegenschaften gelangen können und jeweils persönlich über allfällige Einschränkungen oder Behinderungen informiert.

Die **Bauarbeiten** dauern **voraussichtlich bis September 2021**. Nachdem die Anwohner/-innen in den vergangenen zwei Jahren bereits einige Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit der neuen Überbauung Rebberg in Kauf nehmen mussten, werden sich alle Projektbeteiligten um einen möglichst reibungslosen und speditiven Bauablauf bemühen und danken den Betroffenen bereits jetzt für Geduld und Verständnis.

Öffentliche Auflage Tempo 30

Noch bis am 14. Mai liegt das **Baugesuch für die baulichen Massnahmen** im Zusammenhang mit der Einführung von Tempo 30 im ganzen Ennetbadener Siedlungsgebiet öffentlich auf. Bauherrschaft ist die Einwohnergemeinde Ennetbaden. Die Baugesuchunterlagen können bequem von zuhause aus am Bildschirm eingesehen werden. Wer sich dafür interessiert, kann bei der Abteilung Bau und Planung unter 056 200 06 05 oder bauundplanung@ennetbaden.ch einen elektronischen Link bestellen. Gegen Voranmeldung ist die Einsichtnahme ins Baugesuch auch auf der Abteilung

Bau und Planung möglich. Gleichzeitig mit dem Baugesuch läuft auch die Publikationsfrist für die vom Gemeinderat verfügte Verkehrsbeschränkung im Zusammenhang mit Tempo 30, die am 14. April 2021 im Amtsblatt des Kantons Aargau veröffentlicht wurde. Einwendungen gegen das Baugesuch oder Einsprachen gegen die verfügte Verkehrsbeschränkung sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat zu richten.

Die Einführung von Tempo 30 bringt einige Veränderungen im Strassenraum mit sich: In der Regel gilt Rechtsvortritt, Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen zulässig. Die meisten Fussgängerstreifen werden demarkiert, Fussgänger/-innen dürfen die Strasse überall queren. Nur wo ein besonderes Schutzbedürfnis ausgewiesen ist, bleiben einzelne Fussgängerstreifen bestehen (z.B. bei Schulen). Lange, gerade und übersichtliche Strassen werden örtlich verengt, wodurch eine langsamere und vorsichtigere Fahrweise gefördert wird. Bei derartigen Massnahmen wird jedoch besonders



Zone 30 in Bern: Realisierung in Ennetbaden im Sommer.

darauf geachtet, dass alle Funktionen der öffentlichen Strassen – auch für grössere Fahrzeuge – erhalten bleiben.

Sofern es im Rahmen des Bewilligungsverfahrens nicht zu langwierigen Rechtsverfahren kommt, rechnet der Gemeinderat mit der Realisierung von Tempo 30 im Verlauf des Sommers 2021.

Mobilfunkantenne: Neuer Anlauf



Geplanter Antennenstandort: Baugesuch erwartet.

Im Frühjahr 2019 hat der Gemeinderat die Gesuche der Swisscom AG und der Salt AG sinstiert, da die neue Vollzugshilfe des Bundes pendent war. Diese wurde vom Bundesrat Ende Februar 2021 nun veröffentlicht. Somit haben die Mobilfunkanbieter Anrecht auf eine fristgerechte Bearbeitung von Gesuchen.

Die Swisscom AG betreibt beim Sportplatz Bachteli eine Mobilfunkanlage mit einer Pipe Antenne. Diese Pipe Antenne ist «End of life» (technisch veraltet) und wird durch eine zwei-einhalb Meter höhere Panel Antenne ersetzt. Das Baugesuch wird in den nächsten Monaten erwartet und muss vom Gemeinderat bewilligt werden, sofern die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden.

Im März 2019 wurde der Mietvertrag für eine Mobilfunkanlage der Salt AG im Eck Ehrendingerstrasse/Fluhweg bei der Therapiestation gekündigt und das Baugesuch dadurch hinfällig.

Neu wird die Mobilfunkantenne gemäss Antennenkonzept **bei der WC-Anlage an der Ehrendingerstrasse (Höhe ehem. Restaurant Schützenhaus)** projektiert. Das Baugesuch der Salt AG wird ebenfalls in den nächsten Monaten erwartet und dann im ordentlichen Bewilligungsverfahren behandelt.

Hinweise für Hundehalter/-innen

Die Gemeinde macht darauf aufmerksam, dass es gemäss Polizeireglement **verboten** ist, **Hunde unbeaufsichtigt laufen zu lassen**. Zudem sind Hundehalter/-innen verpflichtet, den Hundekot einzusammeln und diesen in den dafür bestimmten Behältern zu entsorgen.

Beim Schul- und Gemeindehausareal, auf dem Parkhausdach, am Bach, beim Sportplatz Bachteli, bei verkehrsreichen Strassen sowie bei öffentlichen Spiel- und Grünflächen **sind Hunde zwingend an die Leine zu nehmen**.

Ausserdem sind laut der Verordnung zum Jagdgesetz Hunde vom 1. April bis zum 31. Juli im Wald (auch auf den Wegen!) sowie am Waldrand und im Rebberg an der Leine zu führen. In der übrigen Zeit können Hunde auf Waldstrassen unter direkter Aufsicht ohne Leine geführt werden. Zur Vermeidung von Kulturlandschäden sollten Hunde auch nicht frei über Landwirtschaftsland laufen gelassen werden.



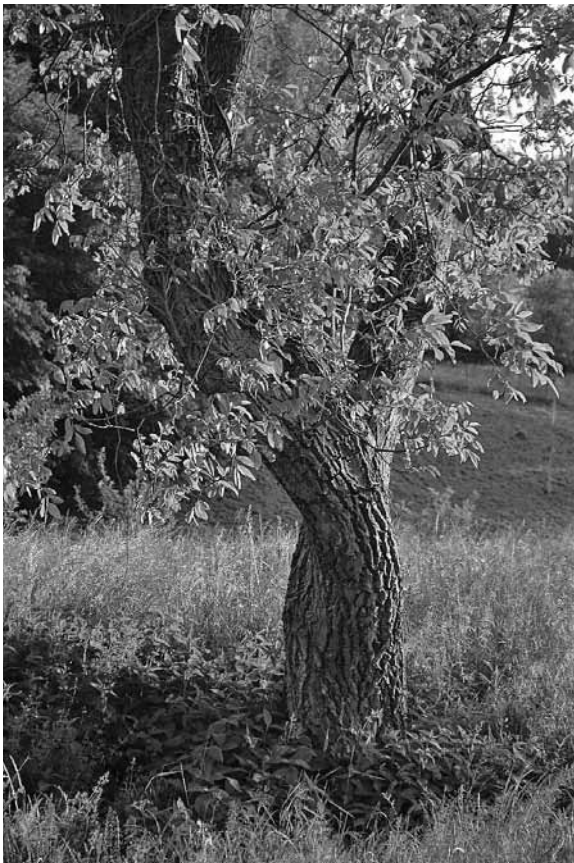
Hunde im Wald: Immer an die Leine.

Energieleitbild 2020: Förderung von Einzelbäumen

Am vergangenen 12. November hat die Gemeindeversammlung das Energieleitbild 2020 genehmigt. Es ist seit dem 1. Januar 2021 in Kraft. Neu ist, dass «die **Pflanzung von Einzelbäumen** im Siedlungsgebiet **zur Verbesserung des Stadtklimas** gefördert wird».

Förderkriterium ist die durch den Einzelbaum verbesserte Energiebilanz im Sinn einer Reduktion des fühlbaren Wärmestroms im Baumbereich. Weil diese Fördermassnahme neu ist, musste für deren Umsetzung eine gangbare Praxis entwickelt werden. Der Gemeinderat hat nun einem diesbezüglichen Vorschlag der Energiekommission sowie der Natur-, Wald- und Landschaftskommission zugestimmt und zur Anwendung durch die Abteilung Bau und Planung freigegeben.

Anhand eines Berechnungsprogramms wird die «Reduktion des fühlbaren Wärmestroms



Nussbaum: Fördermassnahmen für ökologischen Baumbestand.

im Baumbereich» ermittelt. Das Ergebnis ist von verschiedenen Parametern wie Baumart, Bodendeckung vor und nach der Pflanzung, Bodenbeschaffenheit, Standortmerkmalen und dergleichen abhängig.

Die «Reduktion des fühlbaren Wärmestroms im Baumbereich» wird in der Einheit [MJ/(m² × a)] angegeben. Pro Einheit wird ein Förderbeitrag von 1 Franken entrichtet, wobei der Zuschuss die Investition des Gesuchstellers nicht übersteigen darf und auf maximal 1 000 Fr. pro Baum begrenzt ist. Diese Fördermassnahme kommt insbesondere dann zum Tragen, wenn aufgrund der Baumpflanzung versiegelte Flächen renaturiert und Hartböden beschattet werden.

Im Energieleitbild ist ebenfalls erwähnt, dass «zusätzliche Förderungen möglich sind». Demnach werden auch Baumpflanzungen bezuschusst, von denen keine oder nur eine kaum messbare Reduktion der fühlbaren Wärme ausgehen, die jedoch stattdessen einen ökologischen Mehrwert mit sich bringen. Dies ist z.B. der Fall, wenn jemand in der Rasenfläche seines Gartens einen Hochstamm-Obstbaum pflanzt. Für diesen Fall ist ein Förderbeitrag von 50 Prozent der Investitionskosten, maximal jedoch 200 Fr. pro Baum vorgesehen.

Einzelbäume, für deren Pflanzung die Gemeinde Förderbeiträge entrichtet, werden in einem **Baumkataster inventarisiert und gelten als geschützt**. Jeweils im Rahmen der BNO-Revision wird das Inventar überprüft. Wird bei dieser Überprüfung festgestellt, dass bezuschusste Einzelbäume fehlen, dann muss das Gespräch mit den Grundeigentümern gesucht und den Ursachen auf den Grund gegangen werden.

Das Gesuchformular um einen Förderbetrag für Baumpflanzungen kann wie die übrigen Fördergesuchformulare des Energieleitbilds am Online-Schalter der Abteilung Bau und Planung heruntergeladen werden unter <https://www.ennetbaden.ch/online-schalter/bau-und-planung/>.

Energiekommission/Wald-, Natur- und Landschaftskommission

Für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Wir sind eine Wegwerfgesellschaft. Dabei könnten wir viel mehr wiederverwenden oder sinnvoll für das Recycling entsorgen.

Unter Kreislaufwirtschaft versteht man vereinfacht ausgedrückt die Wiederverwendung, Instandhaltung sowie die Reparatur und damit die Verlängerung des Verwendungszyklus' eines Gegenstandes. Am Ende des Kreislaufs steht das Recycling. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist, mit guter Planung Rohstoffe effizient und so lange wie möglich zu nutzen.

Uns geht es so gut, dass wir oft nicht gross darüber nachdenken, was wir wegwerfen und in welchem Zustand wir Dinge entsorgen. Beim Bauamt in Ennetbaden füllen sich die Mulden zügig, und wenn ich hineinschaue, bin ich oft erstaunt: Intaktes Geschirr, Gläser, Vasen, Töpfe und vieles mehr werden entsorgt und landen auf einer Bauschuttdeponie. Die Herstellung solcher Produkte verbraucht viel Energie!

Es gibt unzählige Brockenhäuser, die so ziemlich alles gratis annehmen. Ich persönlich bringe Sachen, die noch gut sind, ins Brockenhaus Fahrweid in Dietikon. Die nehmen alles, was nicht kaputt ist, und im guten Fall freut sich ein anderer daran.

Letzthin erzählte mir ein Einwohner der Gemeinde, dass er seine Bücher ins Bücherbrockenhaus nach Aarau bringt – auch eine tolle Idee! So wird die Kreislaufwirtschaft angekurbelt, und Sachen werden erst entsorgt, wenn sie tatsächlich kaputt sind.

In kaum einem anderen Land der Welt fällt, gemessen an der Wohnbevölkerung, so viel Abfall an wie in der Schweiz. Wir sind zwar Weltmeister im Recycling, aber leider auch Weltmeister darin, Abfall zu generieren. Ist es nicht unsere Pflicht, daran etwas zu ändern, damit auch die nachfolgenden Generationen die Chance haben, ein Leben zu leben wie wir? Das ist Nachhaltigkeit!

Wussten Sie, dass wir in der Schweiz zirka 10 Millionen Handys zuhause herumliegen ha-



Wiederverwertung gebrauchter Nägel (1946):
So oft und lange wie möglich nutzen.

ben und dass wir im Durchschnitt alle 14 Monate ein neues Handy kaufen? Verrückt, oder? Das ist weder umweltfreundlich noch fördert solches Verhalten die Kreislaufwirtschaft.

Nachhaltiger wäre es, ein noch funktionsfähiges Mobiltelefon jemandem weiterzugeben oder es z.B. über Revendo in den Wiederverkauf zu bringen oder – vor allem, wenn es defekt ist – im Elektroschrott zu entsorgen. Der Schweizerische Wirtschaftsverband Swico macht einen guten Job im Recyceln von Mobiltelefonen und Elektroschrott. So können grosse Mengen von Rohstoffen und wertvolle Komponenten (unter anderem Gold) zurückgewonnen und wieder verwertet werden.

Die Corona-Krise hat aufgezeigt, wie rasch wir Menschen uns umstellen können, wenn wir müssen. Es wäre wichtig, unser ökologisches Denken und Verhalten den neuen klimatischen Bedingungen anzupassen, bevor wir mitten in der Krise stehen.

Andreas Färber*

* Andreas Färber, 39, ist beim Bauamt Ennetbaden als Allrounder angestellt. Die letzten 18 Monate absolvierte er nebenberuflich eine Weiterbildung zum Umweltberater, die er nächstens mit dem eidgenössischen Fachausweis abschliessen möchte.

Gemeindeschreiber Toni Laube hielt in Ennetbaden Einzug

ib. ENNETBADEN – Pünktlich auf Monatsbeginn hat ein neuer Gemeindeschreiber auf der Gemeinde Ennetbaden Einzug gehalten: Toni Laube ist sein Name.



Toni Laube an der Pressekonferenz: «Jetzt muemer dank s'Pepsodäntlächle ufsetze!»

«Anton» nenne er sich eigentlich nur bei hochoffiziellen Anlässen, meinte er aufgeräumt. Er ist 28 Jahre jung und in Lengnau aufgewachsen. Sein Hobby ist das Turnen; schon mit 17 Jahren war er Schulsport- und Jugendriegeleiter im Turnverein Lengnau. Seine Lehre hat er im Gemeindehaus Endingen gemacht, war dann dort zweieinhalb Jahre lang Stellvertreter und wurde schliesslich in Schwaderloch eingestellt. Dort leitete er sechs Jahre lang die Gemeindeverwaltung.

Auf den ersten März zügelte er nun aus der 500-Seelen-Gemeinde Schwaderloch ins Ennetbadener Gemeindehaus (Ennetbaden hat ungefähr fünfmal mehr Einwohner). Vorläufig wird er noch in Wettingen wohnen, dann, nachdem er sich eingearbeitet haben wird, muss er etwas in Ennetbaden suchen. «Ich wusste in Wettingen gerade eine Wohnung», erklärte er. Eventuell will er in Ennetbaden sogar einmal bauen.

Schwaderloch hatte grosse Mühe, auf den ersten März eine neuen Gemeindeschreiber zu finden. Leute, die heutzutage so einen undankbaren öffentlichen Job auf sich nehmen, sind rar. Man muss ihnen Sorge tragen.



Zeitungsartikel zum Amtsantritt, im «Schieß», mit Ammann Pius Graf, an der Landsgemeinde 2019: Eine lange und eindrückliche Karriere.

Zur Pensionierung von Anton Laube

37 Jahre lang war Anton «Toni» Laube Ennetbadens Gemeindeschreiber. Sein Nachfolger Dominik Andreatta zeichnet die Kanzlerschaft Laubes nach.



Per Ende Mai 2021 wird **Toni Laube**, Urgestein in der Ennetbadener Gemeindeverwaltung, nach fast vier Jahrzehnten als Gemeindeschreiber pensioniert. Seine Karriere begann er mit einer Verwaltungslehre bei der Gemeindeverwaltung Endingen, wo er anschliessend zweieinhalb Jahre als Stellvertreter des Gemeindeschreibers erste Berufserfahrungen sammeln konnte. Seine erste Stelle als Gemeindeschreiber übte er bei der Gemeinde Schwaderloch aus, bis er am 1. März 1984 mit 28 Jahren als Nachfolger von Hans-Peter Urech zum neuen Gemeindeschreiber in Ennetbaden gewählt wurde.

Toni Laube hat die Entwicklung der Gemeinde Ennetbaden seit den achtziger Jahren so eng begleitet und auch mitgeprägt wie kein anderer. Mit der regen Bautätigkeit in den letzten 30 Jahren und dem Jahrhundertprojekt Kern-

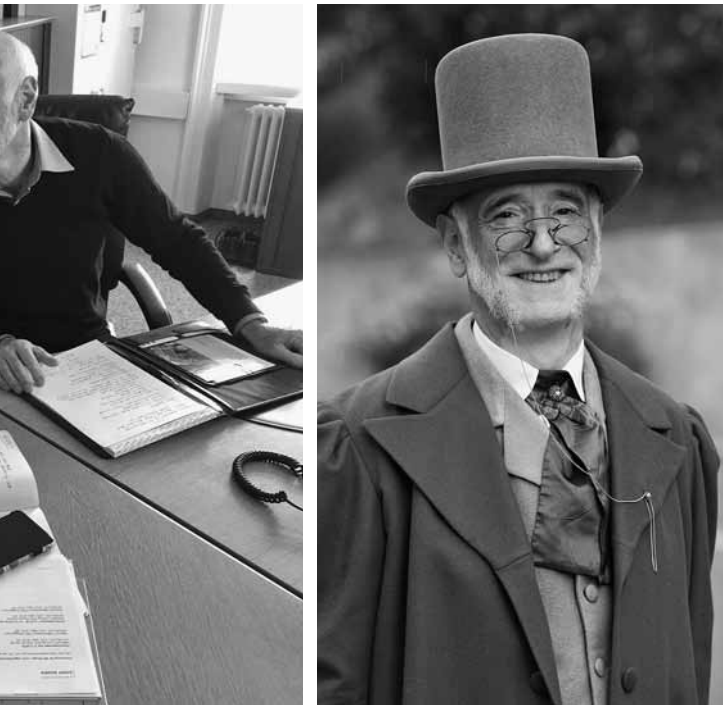
und Bäderumfahrung und der anschliessenden Entwicklung entlang der Limmat hat sich Ennetbaden sichtbar verändert.

Mit allen Gemeinderatsmitgliedern unter der Führung von insgesamt fünf Ammännern (Helmuth Friedrich, Dieter Gerber, Markus Weber, Basil Müller und Pius Graf) hat er es immer verstanden, die Diskussionen und Entscheidungen im Gemeinderat in dessen Sinn umzusetzen und gegen aussen zu vertreten.

Während all der Jahre hat Toni Laube keine einzige Gemeindeversammlung verpasst und das Protokoll an insgesamt 74 ordentlichen Gemeindeversammlungen geführt. Zudem an zwei ausserordentlichen Gemeindeversammlungen (10. September 1987, Kern- und Bäderumfahrung, und 16. September 1993, Teilzonenplanung Geissberg).

Toni Laube darf auf eine lange und erfolgreiche Karriere zurückblicken. Davon zeugt der auszugsweise, **eindrückliche Leistungsausweis** seines Ennetbadener Wirkens:

- die zwei Gesamtrevisionen der Bau- und Nutzungsordnung (Zonenplan) (1999/2017),
- die Neuvermessung 1997,



- den Sondernutzungsplan Zentrum 1 und 2 (2005/2006),
- den Sondernutzungsplan Goldwand,
- die gemeindeübergreifende Entwicklungsrichtplanung Bäderquartier,
- das Parkhaus Zentrum (2004),
- die polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt Baden (2004),
- die Neugestaltung des Gemeinde- und Schulhausplatzes (2006),
- den Fussgängersteg Limmatau mit Lift zum Bahnhofplatz (2007),
- den Neubau Schulhaus Grendel (2011),
- den Neubau Tagesstrukturen (2011),
- die Neugestaltung Hirschenplatz (2012),
- den Zusammenschluss der Feuerwehr Ennetbaden mit der Feuerwehr Baden (2013),
- die rückwärtige Erschliessung Bäderzone,
- die Neugestaltung Postplatz (2015),
- die Neugestaltung Badstrasse (2017),
- den Ennetraum – Kulturzentrum am Postplatz (2020).

Herausragender Höhepunkt seiner eindrücklichen Karriere: die Kern- und Bäderumfahrung – Goldwandtunnel (Beschluss 1987 – Einweihung 2006).

Auch über die Gemeinde hinaus hat sich Toni Laube für seinen Berufsstand stark engagiert. So unterrichtete er während 26 Jahren Bran-

chenkunde (heute ÜK-Unterricht) für die kaufmännischen Lernenden der öffentlichen Verwaltungen. Zudem präsierte er zwischen 2002 und 2020 den Gemeindeschreiberverband im Bezirk Baden nachsichtig und immer auch im Sinn der Geselligkeit. Auf kantonaler Ebene wirkte er um die Jahrtausendwende in der kantonalen Arbeitsgruppe zur Neuverteilung der Aufgaben zwischen Gemeinden und dem Kanton mit und setzte sich auch dafür ein, die finanzielle Belastung der Gemeinde Ennetbaden durch den Finanz- und Lastenausgleich in vernünftigem Mass zu halten.

Toni Laube hat im Verlauf seines Berufslebens die Entwicklung vom analogen Büro mit Schreibmaschine und Kopiermatrizen bis hin in die digitale Neuzeit mitgetragen und unterstützt. So war er sich auch nicht zu schade, während der letzten beiden Jahre die Einführung einer Gever-Lösung mit seinem grossen Knowhow zu unterstützen und die Weichen für ein papierloses Büro zu stellen. Auch dank seines Engagements war die Gemeinde gut vorbereitet, als im Frühling 2020 die Homeoffice-Pflicht eingeführt wurde. Obwohl er sich das Arbeiten in seinem letzten Erwerbsjahr etwas anders vorgestellt hat als digital von zu Hause aus zu arbeiten, hat er dank dieser Umstände sicher auch einen Vorgeschmack auf das Leben als Pensionär erhalten.

Toni Laube wird es im Ruhestand nicht langweilig werden. Er hat sich zum Ziel gesetzt, seine Bilanz auf dem Tenniscourt zu verbessern und dafür die Trainings mit seiner Frau Gaby zu nutzen. Nicht zu kurz kommen dürfte auch die gemeinsame Zeit mit seinen Turnkollegen vom Männersport Lengnau sowie mit seinen vier Kindern und seinem ersten Enkel.

Die Mitarbeitenden der Gemeinde werden Toni Ende Mai im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten gebührend verabschieden. Die offizielle Verabschiedung durch den Gemeinderat erfolgt anlässlich der Gemeindeversammlung am 10. Juni 2021, die als Landsgemeinde auf dem Postplatz geplant ist.

Alternativen zu invasiven Neophyten

Statt mit ortsfremden Sträuchern sollten unsere Gärten mit einheimischen Pflanzen bestückt werden.

«Neophyten», das ist die Bezeichnung für ortsfremde Pflanzen, die bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Einige wenige dieser neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten – das heisst, sie breiten sich stark aus, verdrängen die einheimische Flora und gefährden dadurch unsere Biodiversität. Bestimmte Pflanzen sind ausserdem gefährlich für unsere Gesundheit, andere wiederum können Bachufer und Böschungen destabilisieren oder Bauten schädigen.

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, Neophyten auf öffentlichen Grundstücken zu bekämpfen. Private Grundeigentümer/-innen sind aufgefordert, diese **Bekämpfung zu unterstützen und Neophyten auch aus den privaten Gärten zu entfernen**. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der einheimischen Flora und Fauna.

Beim Blick über den Zaun stellen die Bauamtsmitarbeiter fest, wenn sich in Ennetbadener

Privatgärten Neophyten ausbreiten, oft in Unkenntnis der jeweiligen Liegenschaftsbesitzer/-innen. Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission hat deshalb einen Brief mit den wichtigsten Informationen zum Thema entworfen, um Betroffene auf die Problematik derartiger Pflanzen aufmerksam zu machen und sie bei der Suche nach Alternativen zu unterstützen. Die Information erfolgt direkt und persönlich durch das Bauamt mittels Briefkasteneinwurf. Die Gemeinde leistet bei der Bekämpfung Unterstützung, indem sie die kostenlose Entsorgung der Schädlinge übernimmt.

Invasive Neophyten dürfen **nicht kompostiert**, sondern müssen **mit dem Hauskehricht der Verbrennung zugeführt werden** (Gefahr von Verschleppung durch Austrag von Komposterde). Neophyten können deshalb in gebührenfreien Kehrriechtsäcken gegen Voranmeldung vom Bauamt abgeholt werden lassen (Mitteilung an 056 222 99 29 oder bauamt@ennetbaden.ch). Tipps und Tricks für die fachgerechte und nachhaltige Entfernung der schädlichen Pflanzen gibt es ebenfalls von den Bauamtsmitarbeitern.

Oft können schädliche Pflanzen einfach im Gartencenter gekauft werden, sind hübsch anzusehen und erfreuen ihre Besitzer, ohne dass diese sich bewusst sind, dass sie sich gegen eine gesunde Umwelt verhalten. Interessierte können sich jedoch im Internet beim **Verein Floretia** mit wenig Aufwand über **Alternativen erkundigen**. Das einfach zu bedienende Online-Tool schlägt nach Eingabe einiger Standortangaben sowie der gewünschten Blütezeit und -farbe geeignete, einheimische Pflanzen vor, die z.B. Vögel, Schmetterlinge oder Bienen anziehen und damit der Artenvielfalt förderlich sind. Auf Wunsch können noch weitere Kriterien (z.B. wintergrün, essbar oder dergleichen) selektiert werden (www.floretia.ch).



Johanniskraut: Besser als die Kanadische Goldrute.

Wald-, Natur- und
Landschaftskommission

Absage Spaghettiesen der Türggenzunft

Für den 30. Mai 2021 hatte die Türggenzunft das traditionelle Spaghettiesen geplant. Aus bekannten Gründen **muss der Anlass abgesagt werden** – und das ausgerechnet zum 40-jährigen Jubiläum der Türggenzunft!

Die Zunft hofft, dass sie das Spaghettiesen 2022 in alter Manier wieder durchführen kann.

Tagesstrukturen suchen eine/n neue/n Präsident/in

Der Verein Tagesstrukturen Ennetbaden sucht für die **Führung des Vorstandes** auf März 2022 oder nach Vereinbarung eine **neue Präsidentin/einen neuen Präsidenten**.

Als Präsident/-in sind Sie interessiert an

- strategischem und konzeptionellem Denken und Planen,
- Fragen zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung,
- der Repräsentation des Vereins nach innen und aussen,
- Verhandlungen mit politischen Behörden,
- der Führung der Vereinsgeschäfte,
- der Führung der Geschäftsleitung der Tagesstrukturen.

Für die Arbeit bringen Sie mit:

- Verhandlungs-, Kommunikations- und Mediationsgeschick,
- zielgerichtete, systematische und effiziente Arbeitsweise,
- Freude am ehrenamtlichen Engagement für eine Institution, die eine Vorreiterrolle innehat.

Der zeitliche Aufwand für das Präsidium beträgt rund 120 Stunden/Jahr. Vereinsmitgliedschaft, Wohnsitz in Ennetbaden oder Kinder, die in der Tagesstruktur betreut werden, sind keine Voraussetzung, um sich im Vorstand zu engagieren.



Gebäude der Tagesstrukturen: Ausserschulische Betreuung.

Der Verein Tagesstrukturen Ennetbaden sorgt für ausserschulische Betreuung in einem sozialpädagogisch begleiteten Rahmen. Er betreut derzeit mit rund 190 Kindern etwa 70 Prozent der Ennetbadener Kindergarten- und Schulkinder bis zur 6. Klasse und bietet für diese Früh-, Mittags-, Nachmittags- und Schulferienbetreuung an. Die Kinder der Tagesstrukturen werden von einem professionellen Team betreut, das von einer Co-Geschäftsleitung geführt wird. Der Vorstand konzentriert sich auf die strategische Arbeit.

Falls Sie sich nicht für das Präsidium interessieren, sich aber im Vorstand der Tagesstrukturen engagieren möchten, freuen wir uns ebenso, wenn Sie sich melden. Es erwartet Sie die Mitarbeit in einem motivierten Vorstandskollegium und die Zusammenarbeit mit einer sehr engagierten Geschäftsleitung.

Bitte kontaktieren Sie:

Präsidium Tagesstrukturen
Corinna Hauri Schuessler
Geissbergstrasse 2
5408 Ennetbaden
praesidium@tagesstrukturen-ennetbaden.ch
Tel. 079 471 42 16

Eine Katze als Schutzengel

Eine erlebte Geschichte für die Kinder und Jugendlichen von Ennetbaden.

Vor etwa 50 Jahren bin ich in einer dunklen Sommernacht mit meinem Roller vom Nachbardorf nach Hause gefahren. Zwischen den beiden Dörfern, wo es keine Strassenbeleuchtung gab, bin ich auf eine unübersichtliche Rechtskurve zugefahren. In der Ferne erkannte ich im Scheinwerferlicht zwei kleine leuchtende Punkte. Sogleich dachte ich, es könnten die Augen eines Fuchses sein.

Weil ich mir sicher war, dass das Tier bei meinem Näherkommen flüchten würde, reduzierte ich das Tempo nur wenig. Zu meinem Erstaunen wich es aber nicht von der Stelle. Selbst als ich meine Hupe betätigte, blieb das leuchtende Augenpaar unverrückbar in der Strassenmitte. So musste ich fast anhalten. Ich erkannte aus der Nähe, dass es eine Katze war. Ich habe noch kurz mit ihr geschimpft, worauf sie plötzlich wegsprang.

Während ich meinen Blick wieder nach vorne richtete und Gas geben wollte, erkannte ich wenige Meter vor mir einen voll beladenen, unbeleuchteten Heuwagen, der von zwei Pferden gezogen wurde. Das gab es damals tatsächlich noch. Weil das Fuhrwerk keine Beleuchtung hatte, erkannte ich es erst in meinem Scheinwerferlicht. Ich erschrak und dachte, dass ich, ohne den Zwischenstopp vor dem vierbeinigen Verkehrspolizisten, in den Heuwagen gefahren wäre. Im Nu war mein Ärger über das Tier verflogen und wich einer aufrichtigen Dankbarkeit. In Gedanken entschuldigte ich mich für mein ungeduldiges Hupen und Schimpfen bei meinem in die Nacht geflüchteten «vierbeinigen Schutzengel».

Noch heute habe ich zu Katzen eine besondere Zuneigung und erinnere mich immer wieder an dieses besondere Erlebnis. Wenn Ihr demnächst einer Katze begegnet, denkt daran: So ein kleines, halbwildes Tier hat vor über 50 Jahren Euren Geschichtenerzähler hartnäckig vor einem dummen Unfall bewahrt.

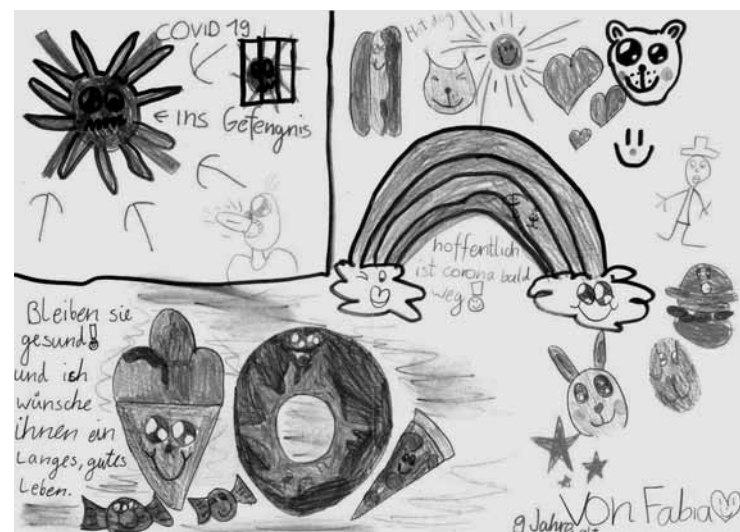
Anton Weber

Generationenprojekt «Jung und Alt» der JEB!

Die Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden (JEB!) hat das Generationenprojekt «Jung und Alt» durchgeführt. Andere Gemeinden haben das Projekt übernommen.

In dieser besonderen Corona-Zeit ist bei der Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden (JEB!) der Wunsch entstanden, der älteren Generation in Ennetbaden eine Freude zu machen. In Zusammenarbeit mit der Schule haben Kinder aus Ennetbaden Zeichnungen zum Thema «Jung und Alt» mit guten Wünschen gemalt.

Auf die Rückseite wurde folgender Text gedruckt: *«Lieber älterer Mensch aus Ennetbaden, du bist mindestens ein halbes Jahrhundert älter als ich. So viel hast du schon erlebt! Und jetzt Corona... Diese Zeit ist für uns beide besonders. Das verbindet uns. Deshalb habe ich dieses Bild für dich gemalt, damit es dir Freude macht. Liebe Grüsse von uns Kindern und Jugendlichen aus Ennetbaden.»*



Zeichnung für die ältere Generation: Gute Wünsche.

Die Adressaten wurden aufgefordert, eigene Geschichten und Erfahrungen aus ihrem Leben zurückzuschicken. Diese sollten dann wiederum den Kindern vorgelesen werden. Die Idee kam so gut an, dass in Birmenstorf, Rütihof, Dättwil sowie bei der Quartierarbeit Baden das Projekt ebenfalls umgesetzt wurde.

Die Ennetbadener Zeichnungen sind aktuell im grossen Cube-Fenster ausgestellt. Die Kinder und Jugendlichen danken den älteren Menschen herzlich für die lieben Briefe und Antwortcouverts, für die selbstkomponierten Lieder, Geschichten, Gedichte und die vielen guten Wünsche!

Mit dem Einverständnis von Anton Weber darf seine Geschichte in der «Ennetbadener Post» erscheinen (S. 14).

Velos für Armutsbetroffene und Flüchtlinge

Seit verganginem Herbst gibt es in der Ennetbadener Limmatau die Velowerkstatt. Hier werden Velos repariert und verkauft. Ein repariertes Fahrrad aus der Velowerkstatt kostet zwischen 5 und 55 Franken. Das Angebot richtet sich an armutsbetroffene Menschen und an Flüchtlinge. Die Idee dahinter: «Die Kosten für den öffentlichen Verkehr beanspruchen oft einen grossen Teil des bescheidenen Budgets von geflüchteten und armutsbetroffenen Menschen», sagte Silvana Lindt in einem Interview mit dem «Badener Tagblatt». Die Leiterin Koordinationsstelle des Roten Kreuz' Aargau sagt auch: «Nur wer mobil ist, kann zu Mentoring-Programmen fahren oder erfolgreich Freundschaften pflegen. Deshalb ermöglicht ein Velo die soziale Integration. Für Menschen mit kleinem Budget ist das Projekt Gold wert.» Sie können in der Werkstatt ein Occasionsvelo kaufen oder gleich selbst reparieren.

Derzeit ist die Werkstatt einmal pro Woche – am Freitag – geöffnet. Es arbeiten auch Flüchtlinge als Velomechaniker in der Werkstatt – unter Anleitung von Werkstattleiter Martin Streicher. «Wir möchten das Angebot gerne an zwei Tagen zur Verfügung stellen», sagt er.



Bild: Alex Spachale, «Badener Tagblatt»

Velowerkstatt Ennetbaden: Velos für die soziale Integration.

«Dazu brauchen wir aber noch mehr Freiwillige.» Für die Verstärkung sucht er für ein bis zwei Halbtage pro Woche freiwillige Velomechanikerinnen oder -mechaniker. Voraussetzungen sind die Freude an der Arbeit in der Werkstatt und bei der Beratung, handwerkliches Geschick und ein bis zwei freie Halbtage pro Woche. Interessierte können sich melden unter koordinationstelle@srk-aargau.ch.

Initiiert hat die Velowerkstatt das Aargauer Rote Kreuz und der Verein Netzwerk Asyl Aargau. Der Lions Club Baden und das Migros Kulturprozent haben mit ihren finanziellen Beiträgen geholfen, dass die Werkstatt hat starten können. Ebenso hat die Gemeinde Ennetbaden einen Beitrag von 500 Franken geleistet. Die Genossenschaft Wogeno Aargau stellt die Werkstatt in einer alten Fabrik in der Limmatau zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Die kaputten Velos erhält die Werkstatt gespendet. Der Erlös aus dem Verkauf der Velos geht an den Verein Netzwerk Asyl Aargau.

Die stillen Helfer



Bild: Pascal Jetter

Assistent Dominic Rietmann in einer Ennetbadener Klasse: Haupttätigkeitsfelder «Begleitung und Beaufsichtigung».

In fünf Kantonen der Schweiz – darunter auch im Aargau – gibt es an den Volksschulen Assistenzpersonen. Was machen sie und welche Funktion haben sie im Klassenzimmer?

An der Schule Ennetbaden arbeiten aktuell acht Assistenzpersonen im Kindergarten und an der Primarschule. Eine davon ist **Sandra Guerini, 43**, gelernte kaufmännische Angestellte mit einer Zusatzausbildung als Atemtherapeutin und Mutter dreier Kinder. Seit 2015 ist sie an vier Vormittagen im Kindergarten tätig. Sie unterstützt hauptsächlich Kinder, die den Kindergartenalltag noch nicht alleine bewältigen können – beim Ankleiden, beim Schuhebinden oder beim Händewaschen. Hat ein Kind Schwierigkeiten,

bei einer Klassenaktivität teilzunehmen, führt sie mit ihm eine alternative Aktivität durch, die den Möglichkeiten des Kindes entspricht.

Dominic Rietmann, 27, hat einen Masterabschluss in Humangeografie an der Universität Zürich und arbeitet zu 60 Prozent als Fachspezialist für Nachhaltigkeit beim Migros Genossenschaftsbund. Seit einem Jahr ist er während drei Lektionen pro Woche in einer 5. Klasse zur Entlastung der Lehrperson im Einsatz. Während er Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen Arbeiten unterstützt, kann sich die Lehrperson auf einzelne Kinder mit spezifischen Problemen konzentrieren, die mehr Hilfe beim Lösen von komplexen Aufgaben brauchen. Auch bei Gruppenarbeiten sei seine Anwesenheit im Klassenzimmer

von Vorteil für die Lehrperson, indem die Betreuung der Gruppen aufgeteilt werden könne, erklärt er.

Co-Schulleiter Philipp Fischer ist für die Assistenzpersonen an der Schule Ennetbaden zuständig. Er nennt zwei Hauptgründe, weshalb in Ennetbaden schon seit mehreren Jahren Assistenzpersonen zum Einsatz kommen. Einerseits ist Ennetbaden eine integrative Schule: Kinder mit verschiedenen Formen und Ausprägungen von Beeinträchtigungen besuchen den Unterricht gemeinsam mit Kindern des gleichen Jahrgangs. Zweitens wird der Unterricht auf der Primarstufe heute immer stärker individualisiert. Das bedeutet, die Kinder arbeiten häufig mit individuellen Arbeitsplänen und differenzierten Aufgabenstellungen an ihren individuellen Kompetenzen.

Die Fähigkeiten, die Lerntempi und die Bedürfnisse der Kinder innerhalb einer Klasse sind naturgemäss von Kind zu Kind unterschiedlich, erklärt Philipp Fischer. Während schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen* Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (besonders Begabte genauso wie schulisch schwächere Kinder und Jugendliche) unterstützen, beschränken sich die Aufgaben der Assistenzpersonen hauptsächlich auf die Tätigkeitsfelder «Begleitung und Beaufsichtigung». Ihre Unterstützung kann auf ein einzelnes Kind oder die Klasse ausgerichtet sein. «Die spezifischen Aufgaben der Assistenzperson werden von der Lehrperson und der Heilpädagogin definiert, die die pädagogische Verantwortung tragen», sagt Philipp Fischer.

Andrea Schlatter, 45, gelernte Floristin, inzwischen aber in der Gastronomie tätig und Mutter, arbeitet seit 2019 im Kindergarten. Sie ist vor allem für die zusätzliche Betreuung eines einzelnen Kindes da. Helfende Hände brauche es aber oft auch im Turnen, wenn ein

Waldausflug anstehe oder auch beim Aufräumen, beschreibt sie ihre Tätigkeit. Die fröhlichen und strahlenden Kinder am Morgen in Empfang zu nehmen, sei ihr persönliches Highlight bei dieser Arbeit.

Seit kurzem ist **Lukas Fleischmann, 26**, stundenweise in einer 1. und einer 4. Klasse tätig und fungiert als Springer, wenn eine andere Assistenzperson ausfällt. Er beginnt dieses Jahr mit der Primarlehrerausbildung und sieht in der Tätigkeit eine Chance, schon vor dem Studium einen Einblick in den Beruf zu erhalten. Die Arbeit als Assistenzperson sei abwechslungsreich und spannend, sagt er, und es freue ihn, wenn sich die Kinder bei Fragen selbständig an ihn wenden. Seine Aufgabe vergleicht der gelernte Automatiker oft als «Starthilfe»: Manchmal brauche es nur einen kleinen Input und dann arbeite die Schülerin oder der Schüler wieder selbstständig.

Assistenzpersonen sind stundenweise im Einsatz und werden im Stundenansatz entlohnt. Voraussetzung für die Tätigkeit ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Mittelschulabschluss. Eine pädagogische Ausbildung haben die meisten nicht. Wichtig sind Offenheit, Einfühlungsvermögen und Freude an der Arbeit mit Kindern. Dominic Rietmann freut sich immer, wenn ihn die Kinder fragen, ob er nicht anschliessend auch noch ins Turnen mitkomme – was er hin und wieder auch macht. Die Kinder danken es ihm mit Selbstgebasteltem oder beschenken ihn manchmal mit Süssigkeiten. Am meisten Freude bereite ihr, sagt Sandra Guerini, wenn sie einem Kind zu Hilfe eile und es dann sage: «Frau Guerini, ich chan das sälber!» Dann wisse sie, dass sie zusammen ein Etappenziel erreicht haben.

*Sonja Kreiner,
Schulpflege Ennetbaden*

* Aktuell arbeiten ausschliesslich weibliche Heilpädagoginnen an der Schule Ennetbaden.

Schulraum- planung

Der anstehende Schulhausneubau ist Teil der Ennetbadener Schulraumplanung. In diesem Frühjahr geht diese Planung in eine nächste entscheidende Phase. Eine Übersicht über die wichtigsten Termine:

- Seit 29. März 2021: **Aufbau der Provisorien**. Diese werden auf dem Pausenplatz aufgestellt. Somit wird die Benützung des Pausenplatzes stark eingeschränkt.
- 25. bis 28. Mai 2021: **Umzug vom Schulhaus 64 in die Provisorien**.
- 31. Mai 2021: **Start mit dem Schulhausneubau** in mehreren Etappen.
- Herbst 2023: **Bezug des neuen Schulhauses Bachtal**. Start mit der Sanierung des Schulhauses 37.
- Februar 2025: **Abschluss der Sanierung des Schulhauses Posttal** (ehemals Schulhaus 37) und fertige Umsetzung des Projekts Schulraumplanung.



Provisorien auf dem Pausenplatz:
Ende Mai wird gezügelt.

Der Flug- fotograf

Hans Suter wurde Ende des vorletzten Jahrhunderts in Ennetbaden geboren. Er wurde Militärpilot und hat seine Geburtsgemeinde später fotografiert – aus der Luft.

Seine spektakulärste Aktion ist Legende: 1927 flog er mit einem Militärflugzeug unter dem grössten Bogen der gerade neu erbauten Badener Hochbrücke hindurch, hängte an dieses waghalsige Manöver zwei Loopings an und stieg wieder in den Himmel. Hans Suter bekam dafür von seinen militärischen Vorgesetzten einen Rüffel, schrieb sich damit aber ins Geschichtsbuch der Stadt Baden ein.

Suter gilt heute gemeinhin als Badener. Aber geboren wurde der waghalsige Flieger und Fotograf am 8. Juni 1898 in Ennetbaden. Die Familie zog ein paar Jahre nach der Geburt des Sohnes in den Westaargau – nach Kulm. Dort besuchte Hans Suter die Primar- und Bezirksschule, machte eine Lehre als Werkzeugmacher, kehrte in seine Geburtsregion zurück, um sich beim Badener Elektrotechnikunternehmen Brown, Boveri & Cie. (BBC) weiterzubilden. Er arbeitete danach bis zur Pensionierung in der BBC-Dampfturbinenabteilung und lebte mit seiner Familie in Baden.

Karriere machte Suter als Militärpilot und -fotograf. Er flog in seiner Militärdienstzeit mehr als 30 verschiedene Flugzeugtypen. In den Jahren 1951 bis 1969 machte er mit einer Zeiss-Militär-Luftaufnahmekamera rund 1300 Fotografien von Baden und seiner Umgebung. «Die Aufnahmen zeichnen sich durch hohe Qualität, grosse Schärfe und tiefe Aufnahmeortstände (Tiefflug) aus», urteilt der Badener Fotoarchivar Walter Scherer. «Sie sind fast ausnahmslos an kristallklaren und wolkenlosen Föhntagen gemacht worden.»



Ennetbaden im Mai 1958: Der Bauboom ist bereits sichtbar.

Eines dieser Bilder zeigt die Gemeinde Ennetbaden am 31. Mai 1958. Eine gestochen scharfe Luftaufnahme, die Ennetbaden am Beginn des Baubooms zeigt. Die neue Kirche steht noch nicht. Auch die Schulanlagen sind noch im Vorkriegszustand. Doch bereits zeigt sich deutlich, wie das Dorf sich in Richtung Höhtal ausdehnt.

Hans Suter starb 1988. Er wurde knapp neunzig Jahre alt. Derzeit werden seine Glasplatten-

Negative digitalisiert. Es ist das Verdienst von Walter Scherer, dass dies möglich geworden ist. Der Swisslos-Fonds unterstützt das Digitalisierungsprojekt mit einem namhaften Beitrag. Walter Scherer sagte gegenüber dem «Badener Tagblatt»: «Es ist eine Bestätigung dafür, dass wir einen wunderbaren alten Schatz bewahren und dass dieser auch von Historikern hoch bewertet wird.» Wohin die Originale nach der Digitalisierung kommen werden, ist derzeit noch offen.

Thom Thut, Autofahrlehrer

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

In Ennetbaden sei er «fest verwurzelt», sagt Thom Thut. Seit über dreissig Jahren bringt er zumeist jungen Menschen das Autofahren bei – «mit viel Geduld und Leidenschaft».

Die Anfrage für ein Gespräch, das zu diesem Porträt führen sollte, beantwortet er sofort mit Ja. Schliesslich sei er in Ennetbaden aufgewachsen. Seit fast zwanzig Jahren wohnt er mit seiner Familie im Elternhaus an der Trottenstrasse. Nun sitzt Thom Thut, 56, Bart und runde Brille, da und gesteht: «Du merkst, eigentlich rede ich nicht so gerne über mich.»

Während des Gesprächs wird schnell klar: Eine langsame Annäherung bei respektvoller Ungezwungenheit ist Thom Thut wichtig. Vielleicht zeichnet ihn dies als Mensch auch aus. Mit anderen Worten: Sein Umgang mit dem Gegenüber vermittelt am Ende doch sehr viel über den Fahrlehrer und seine Profession. Konkret hiesse dies für ihn, eine partnerschaftliche Atmosphäre mit den Fahrschülerinnen und -schülern zu suchen.

«Es ist ein schöner Beruf. Man hat direkt mit Menschen zu tun», sagt er und nennt schmunzelnd den einzigen Wermutstropfen: «Die Schüler bleiben im Schnitt gleich alt, ich selbst aber werde immer älter.» Ein Schicksal, das auf der Hand liegt. Bald werden die eigenen Kinder bei ihm das Autofahren lernen. Bei Tochter Paula, 16, ist es bald so weit, während sich Sohn Timo, 14, noch etwas Zeit lassen kann.

Doch wie kam Thom Thut zu seinem Beruf? Nach einer Lehre als Automechaniker Anfang der achtziger Jahre lag die Weiterbildung zum Autofahrlehrer nahe – zumal der eigene Vater bereits diesen Beruf ausübte. Der Vater habe in

den sechziger Jahren die Fahrschule Thut gegründet. Als er in Pension ging, übernahm der Sohn das Geschäft. Was einen guten Fahrlehrer ausmacht? «Viel Geduld zu haben», meint Thom Thut. Routine, sprich reichlich Erfahrung, zu haben, helfe natürlich auch.

Autofahren bedeutet für ihn vor allem Mobilität. Einen Führerschein zu besitzen, sei gewissermassen eine Zweckmässigkeit. Wer sich Thom Thut als brennenden und von Ausfahrten schwärmenden Autofan vorstellt, sieht sich getäuscht. «Ein Autofan war ich vielleicht früher», sagt er. Heute sehe er das Autofahren pragmatischer. «Wohl auch, weil ich in meinem Leben so viele Stunden in Autos verbracht habe.» Dennoch ist er von der eigenen Profession überzeugt. Dass wegen selbstfahrender Autos die Autofahrprüfung dereinst obsolet werden wird, glaubt er nicht. «Man wird wohl auch in Zukunft noch das ‹Billet› machen müssen.» Grundsätzlich beobachte er, dass das Autofahren in den vergangenen dreissig Jahren schwieriger geworden sei: «Die Verkehrsdichte hat zugenommen.» Dies erfahre er in seinem Arbeitsalltag – Thom Thut muss die Fahrstunden rund um die Rushhour organisieren. Zum Glück kenne er, der «schon lange im Geschäft» ist, die Strassen der Umgebung zu Genüge, um flexibel zu bleiben. Auch Ennetbaden eigne sich rein topografisch bestens für gewisse Übungen, wie etwa das Anfahren am Berg.

Flexibilität ist für Thom Thut ein wichtiges Stichwort. Die Flexibilität im Beruf ermögliche ihm, in der Freizeit seiner Leidenschaft nachzugehen: «Musik ist mir sehr wichtig.» Musik bedeute, einen Ausgleich zum Alltag zu haben. Seit seinem 9. Lebensjahr spielt Thom Thut Gitarre. Heute ist sein Repertoire breit und reicht von akustischer Gitarre bis Bass.



Fahrlehrer Thom Thut mit Familienhund: «Die Schüler bleiben im Schnitt gleich alt, ich selbst aber werde immer älter.»

Mit seiner Frau, der Sängerin Cathryn Lehmann (porträtiert in der «Ennetbadener Post» 3/2011), schreibt er Songs. Sie ordnen sich dem Genre «Singer/Songwriter» zu, doch verbinden sie auch Elemente von Blues und Jazz.

Die Musik sei verbindend: «Wir haben uns über die Musik kennengelernt.» Habe er in den neunziger Jahren mit seiner damaligen Band in der ganzen Schweiz viele Auftritte gehabt, bestritt das Paar fortan zusammen Gigs. Früher seien sie regelmässig aufgetreten, berichtet er. Vor einigen Jahren haben sie gemeinsam mit anderen Musikern ein Album mit selbst geschriebenen Songs aufgenommen. «Darauf bin ich sehr stolz», sagt Thom Thut. In den vergangenen Jahren sei es etwas ruhiger geworden. Doch gefreut habe es ihn, dass vor zwei Jahren die ganze Familie anlässlich des

Ennetbadener Dorffests beim Musical mitgespielt habe.

Ein weiteres Hobby, verrät Thom Thut, sei die Kulinarik. Er sei «ein leidenschaftlicher Hobbykoch». Italienische Rezepte hätten es ihm besonders angetan. Denn die italienische Küche sei in einem positiven Sinne «einfach». Die Speisen gelängen ihm immer und schmeckten fein, sagt Thom Thut schmunzelnd.

Nebst Musik und Küche geht Thom Thut auch gerne an die frische Luft: Wenn sich der Fahrlehrer nach langen Stunden im Auto die Beine vertreten mag, geht er mit dem Familienhund in den Ennetbadener Rebbergen spazieren. Als ob der Hund das Stichwort gehört hätte, bellt es im Hintergrund. Das Gespräch nimmt damit ein stimmiges Ende.

Vorlesetag im Ennetraum*

Im Rahmen der Büchertauschbörse findet am **Mittwoch, 26. Mai, von 14 bis 16 Uhr** eine Lesung mit Schweizer Literatur statt.



Von **17 bis 18 Uhr** gibt es eine **Vorlesestunde für kleine Bücherwürmer** (6 bis 9 Jahre) aus dem Buch «Viele Grüße, Deine Giraffe» (Megumi Iwasa). Die Geschichte einer Brieffreundschaft zwischen Giraffe

und Pinguin handelt davon, wie man Freunde findet und mutig und selbstbewusst Hürden meistert. Eine Lesestunde für Kinder, die gerne länger zuhören – es darf währenddessen gemalt werden.

Veranstaltungen des «Treffpunkt»*

Mittwoch, 26. Mai, 20.15 Uhr

Ennetraum, Postplatz

Auf den Hund gekommen

Mit ihren Artgenossen kommunizieren Hunde über Mimik und Gestik. Sie sind dabei Meister der Beobachtung von Menschen. Das befähigt uns, auch ohne das Werkzeug der Sprache mit ihnen zu kommunizieren. Die Referentin **Wanda Baumgartner** ist ausgebildete Hundetrainerin. Seit 2011 hat sie in der Hundeschule Aargau mehr als 900 Mensch-Hund-Teams bei der Hundeerziehung begleitet. Sie lebt mit Familie und Hunden in Ennetbaden.



Wanda Baumgartner: Wie mit Hunden reden?

Mittwoch, 30. Juni, 20.15 Uhr

Bachtelibräu, Trottenstrasse 16

Wie ein Bier gebraut wird



Bierbrauen als Hobby ist sehr beliebt. Während in früheren Zeiten Bier ein Massengetränk war, stehen heute Geschmack und Einzigartigkeit im Vordergrund. So werden laufend neue «Craft Beer»-Brauereien gegründet. Eine davon befindet sich am Bachteli in Ennetbaden.

Seit 2017 braut **Heinz Anklin** zu Hause auf traditionelle Art verschiedene Biere. Angefangen hat er in kleinen Mengen. Die Qualität des Biers hat ihn derart überzeugt, dass er seit 2017 Chargen in grösseren Pfannen ansetzt. Anklin gibt einen Einblick in die Brauereiküche und zeigt die Brautensilien.

* **ACHTUNG!** Bei allen auf dieser Seite erwähnten Veranstaltungen gilt: Teilnahme nur mit Anmeldung: www.ennetraum.ch

Achtung: Alle angekündigten Veranstaltungen werden nur stattfinden, wenn es die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie zulässt. Müssten die Behörden erneut Einschränkungen verfügen, würden die Veranstaltungen verschoben oder abgesagt. Die Website ennetbaden.ch der Gemeinde hält Sie aktuell auf dem Laufenden.

Mai

Sa	15.5.	Ausstellung: Robotik – First Lego League, Kinder zeigen ihre Lego-Modelle, 12–17 Uhr	Ennetraum
So	16.5.	Büchertauschbörse für Kids, 15–17 Uhr	Ennetraum
Mi	26.5.	Büchertausch mit Lesung, mit Anmeldung, 14–16 Uhr; Vorlesezeit für Kinder (6–9 J.), mit Anmeldung, 17–18 Uhr	Ennetraum
Mi	26.5.	Treffpunkt «Auf den Hund gekommen – was dein Hund dir sagen will», mit Anmeldung, 20.15 Uhr	Ennetraum
Sa	29.5.	Zeichenkurs (Erw./Jugendl.), Experimentieren mit Farbe und Natur-Materialien, mit Anmeldung, 10–12.15 Uhr	Ennetraum
Sa	29.5.	Eat & Meet, Kreolisches Menü und «Living Library», mit Anmeldung, 19 Uhr	Ennetraum

April

So	6.6.	Musik-Café, Irish Music+Swing (Piano/Akkordeon), 15 Uhr	Postplatz
Do	10.6.	Gemeindeversammlung, 20 Uhr	Postplatz
Sa	12.6.	Erdbeerbefest, frisch gesammelte Erdbeeren zum Kaufen, Essen, Konfi, Kuchen (Kooperation Ennetraum/JEB!), 15 Uhr	Postplatz
Sa	12.6.	Altpapiersammlung	
So	13.6.	Eidg. Volksabstimmung	
Mi	16.6.	Jahreszeiten-Basteln «Sommer», Kinder 2 bis 4 Jahre mit Begleitperson/en, mit Anmeldung, 9–10.30 Uhr*	Ennetraum
Sa	19.6.	Zeichenkurs (Erw./Jugendl.), Zeichnen draussen in der Natur, mit Anmeldung 10–12.15 Uhr	Ennetraum
Mi	23.6.	Büchertauschbörse, 14–16 Uhr	Ennetraum
Sa	26.6.	BA BA PAPA, Väter bauen und basteln mit ihren Kindern, mit Anmeldung, 10–13 Uhr	Ennetraum
Sa	26.6.	Eat & Meet, Eritreisches Menü, Flüchtlinge erzählen über ihr Land, Anmeldung/Info Durchführung: online, 19 Uhr	Ennetraum Trottenstr. 16
Mi	30.6.	Treffpunkt, zu Gast beim Bachtelibräu mit Heinz Anklin, 20.15 Uhr	

Infos und Termine zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch



Sonja Westfeld arbeitet als Ressortleiterin Online Kommunikation beim Verband Swissmem. Normalerweise pendelt sie täglich zwischen Zürich und Ennetbaden. Aufgrund der Coronapandemie arbeitet sie seit Sommer 2020 ausschliesslich im Homeoffice. Sie lebt seit 2008 mit ihrem Mann und den zwei Töchtern (13 und 15 Jahre) in Ennetbaden an der Höhtalstrasse.

Auf der Runde mit dem Hunde

Wir sind auf den Hund gekommen. Die Entscheidung zur Adoption fiel drei Tage vor dem ersten Lockdown. Dann kam das Warten. Wir lasen viel, informierten uns über Tier-schutzhund und nahmen professionelle Hilfe in Anspruch. Wir planten Tagesablauf, Erziehung, Ernährung und Schlafplatz.

Projektpläne sind mein Ding. Je komplexer desto spannender. Warum nicht also auch den Hund als so ein komplexes Projekt betrachten?

Nach drei langen Monaten des Wartens nahmen wir ein ängstliches Bündel Fell in Empfang – von der langen Fahrt aus Ungarn völlig erschöpft. Die ersten Tage waren ein zartes Herantasten. Für beide Seiten. Schnell war klar, mit Plan geht hier gar nichts. Ich fühlte mich wie beim ersten Kind – Instinkt und gesunder Menschenverstand waren gefragt: zurücktreten, beobachten, nachspüren, Zeit lassen. Irgendwann kam er, legte sich zur Familie und war bei uns angekommen. Dieses «Gemeinsam im Moment» machte uns wieder handlungsfähig.

Was mir dabei bewusst wurde: Wir haben den Moment verlernt. Darum macht es uns die Pandemie so schwer. Von Kindesbeinen an werden wir erzogen, perspektivisch zu denken und zu handeln: Was willst du werden? Was ist dein Ziel? Zurzeit sind Planungen nicht möglich. Wir sind ausgeliefert und können nicht mehr selbst gestalten.

Auch ich bin müde und ausgelaugt. Nach der anfänglichen Entschleuni-

gungseuphorie kam das fade Hamsterrad im Homeoffice. Mir fehlen die langfristige Perspektive und die zwischenmenschlichen Begegnungen.

Es fiepst und zuckt neben mir. Der Hund träumt. Die Pfoten galoppieren, die Schnauze bebzt und statt eines sonoren Bellens kommen nur spärliche Pfeiftöne. Ich muss schmunzeln, ich beobachte ihn und bin dankbar für diese Minipause. Eine Minute im Jetzt, eine Minute Durchatmen, eine Minute zum Kraftschöpfen.

Nach Feierabend zeigt mir der Hund seine Welt. Ich geniesse die täglichen Hunderunden. Im Wechsel der Jahreszeiten habe ich die Schönheit der lokalen Natur entdeckt. Auch heute läuft er wieder – der Hund – und ich hinterher. Die Rute ist aufgestellt, die Nase am Boden. Es wird genau untersucht und geschnuppert. Mit einem Mal bleibt er wie angewurzelt stehen. Er lauscht, er zittert. Der Stress ist ihm anzumerken. Dann schüttelt er sich, als ob er allen Ballast abwerfen wolle. Der Schwanz wedelt wieder, der Hund wirkt wie ausgewechselt und trabt frohen Mutes weiter.

O, wie gern würde ich das von dir lernen! Einfach durchschütteln, wenn es zu viel wird. Danke, Tino, ich arbeite dran!

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 3/2021 Montag, 14.6.2021

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Dominik Andreatta

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden

Layout, Gestaltung satz®, Ennetbaden

Druck Schmä Offset&Repro AG, Ehrendingen